

Naturerleben vor der Haustür

Beispielhaftes Veranstaltungskonzept und Textbausteine als Hilfestellung für ANU Mitgliedseinrichtungen bei der Antragstellung im DKJS - Förderprogramm *AUF!leben – Zukunft ist jetzt*. Erstellt von Silvia Schubert und dem ANU Bundesverband im Rahmen des Projekts „AUF!blühen – Mit Umweltzentren aus der Krise wachsen“.

1. Textbausteine für Antrag

Wie lautet der Titel des Projekts?

Naturerleben vor der Haustür

Gemeinsam erkunden Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren ein Stück Natur in fußläufiger Entfernung zur Schule (oder einem anderen alltäglichen Treffpunkt). Je nach Jahreszeit nehmen sie etwa im „Lauschkreis“ das Erwachen der Natur im Frühling wahr oder erforschen in Kleingruppen die Artenvielfalt einer Wiese im Sommer. Dabei sind nicht nur Konzentration, Fokussierung und die Orientierung im Raum gefragt, sondern auch Teamfähigkeit und selbstständiges Handeln.

An welche Zielgruppe(n) richtet sich Ihr Projekt?

1-5 Jahre

6-10 Jahre

11-15 Jahre

16-19 Jahre

20-26 Jahre

Was ist der Anlass für Ihre Projekte?

Bitte beschreiben Sie in wenigen Sätzen die besonderen Bedarfe der Zielgruppe(n) bzw. die konkrete Ausgangs-, Problemlage mit Blick auf die Corona-Pandemie im Hinblick auf Ihr geplantes Projekt. (max. 600 Zeichen)

Durch die Einschränkungen während der Pandemie hatten Kinder wenig Möglichkeiten zu gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Kindern. Motorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen konnten wenig trainiert werden und es gibt einen großen Nachholbedarf an „Draußensein“, Bewegung und sozialer Interaktion. Viele Kinder konnten kaum die für die kindliche Entwicklung so wichtigen vielfältigen Sinneserfahrungen machen. Fehlende Naturnähe führt auch zu verminderter emotionaler Stabilität; Selbstvertrauen kann nur entstehen, wenn Kinder sich auch als Teil ihrer natürlichen Umwelt begreifen.

Sind Ihre Projekte so geplant, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder Behinderung teilnehmen können?

Hinweis: Dies ist kein Ausschlusskriterium für eine Förderung. Auch Projekte, die sich nicht an

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder Behinderung richten, sind förderfähig. Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Die Teilnahme an dem Projekt ist ohne weitere technische oder personale Hilfsmittel möglich.

Die Teilnahme an dem Projekt ist mit technischer oder personaler Assistenz möglich.

Für die Teilnahme an dem Projekt ist ein spezielles Angebot geplant.

Die Teilnahme an dem Projekt ist nicht möglich.

Welche Förderziele verfolgen Sie mit Ihren Projekten? (Auswahl)

Hinweis: Das erste Förderziel, Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen Gesundheit zu fördern, ist für alle Projekte verpflichtend und muss ausgewählt werden. Projekte entfalten eine gute Wirkung, wenn sie auf ganz bestimmte Ziele zugeschnitten sind. Kreuzen Sie daher im Folgenden mind. ein und max. zwei weitere Ziele an, die Sie mit Ihren Projekten erreichen wollen. Achten Sie darauf, dass nur außerunterrichtliche Projekte gefördert werden.

Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (z. B. Stärken der Resilienz, emotionalen Stabilität, Selbstwirksamkeit)

Verbesserung der physischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Unterstützung des sozial-emotionalen Lernens sowie der Beziehungen und Bindungen von Kindern und Jugendlichen untereinander

Förderung der Selbstlernkompetenzen von Kindern und Jugendlichen

Begleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Wiederaneignung verlorengegangener Alltagsstrukturen und -erfahrungen

Intensive und individuelle Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die den Anschluss an Kita, Schule, Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Peers o.ä. verloren haben (oder davon bedroht sind)

Erläuterung (inhaltliche Schwerpunkte)

Bitte beschreiben Sie Ihre Projekte anschaulich. Gehen Sie dabei insbesondere auf die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Projekte ein (z. B. welche Erfahrungen machen die Teilnehmenden, womit setzen sie sich auseinander) und die damit verbundenen konkreten Maßnahmen ein, die umgesetzt werden. (max. 1800 Zeichen)

An diesem Projekttag erkunden Vorschul- bzw. Grundschulkindern ein Stück Natur in fußläufiger Entfernung zur Schule oder in ihrer Wohnumgebung.

Durch den gemeinsamen (Fuß)Weg zum Lernort nehmen die Kinder ihre Umgebung bewusst wahr und ihr Orientierungssinn wird geschult. Sicheres Bewegen im Straßenverkehr wird ebenfalls geübt. Am Lernort selbst (z.B. im Wald oder auf einer Streuobstwiese) verständigen sich alle auf gemeinsame Regeln während des Projekttag und jeder übernimmt Verantwortung, dass sie eingehalten werden.

Mit Wahrnehmungsübungen, die unterschiedliche Sinne ansprechen, können sich die Kinder auf den „Natur-Ort“ einstimmen und ihre Konzentrationsfähigkeit wird gefördert.

Durch Forscheraufgaben, die in Kleingruppen bearbeitet werden, ist Teamfähigkeit gefordert und ggf. müssen Konflikte konstruktiv gelöst werden. Indem z.B. Baumsteckbriefe erstellt oder Bodentiere

gesucht werden, haben die Kinder die Möglichkeit, die Umgebung genauer zu erkunden. Über die Ergebnisse tauschen sich die Kinder im Plenum aus; sie üben, von eigenen Erlebnissen zu berichten und anderen zuzuhören.

Durch Bewegungsspiele kann die Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit gefördert werden.

Auch Zeit für freies Spiel ist wichtiger Teil des Projekttag. So können die Kinder sich entsprechend ihren Bedürfnissen ausprobieren und Selbstvertrauen gewinnen; dabei soll das Einhalten der vereinbarten Regeln nicht vergessen werden.

Aufgaben mit handwerklichem oder künstlerischem Fokus fordern die Kreativität der Kinder und stärken das Selbstbewusstsein beim Umgang mit Werkzeugen, z.B. beim Herstellen von Traumfängern oder beim Bau eines Wildbienenhotels.

Ein gemeinsames Picknick mit mitgebrachtem Mittagsimbiss stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe und bietet Raum für Austausch.

Welchen Betreuungsschlüssel von Betreuenden:Teilnehmenden empfehlen Sie?

Beispiel: Zwei Personen betreuen 20 Kinder. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:10

Um mit einer Gruppe 6 Stunden in einer für die Kinder neuen (Natur-)Umgebung zu verbringen, ist ein Betreuungsschlüssel von 1:5 empfehlenswert, damit bei unvorhergesehenen Ereignissen (z.B. ein Kind verletzt sich) immer genügend Personen für die gesamte Gruppe da sind. Mindestens eine Begleitperson sollte über ausreichende umweltpädagogische Erfahrung verfügen, um die verschiedenen Aktivitäten anzuleiten und zu unterstützen.

Welchen Grund haben Sie zur Annahme, dass Ihre Projekte wirken? (Auswahl)

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Es gibt vielerorts ähnliche Projekte, die erfolgreich sind/einen guten Eindruck machen

(X) Es gibt bereits eigene Erfahrungen mit dieser Art von Projekten.

(X) Es gibt Expert:innen, die von der Wirkung dieser Art von Projekten überzeugt sind.

Es gibt wissenschaftliche Belege für diese Art von Projekten.

Erläuterung (Wirkung)

Bitte begründen Sie Ihre Auswahl und geben Sie, wenn möglich, konkrete Beispiele. (max. 300 Zeichen)

Umweltzentren und andere außerschulische Lernorte im ANU-Netzwerk machen seit vielen Jahren positive Erfahrungen mit vielfältigen Naturerlebnisangeboten für Kinder dieser Altersgruppe, z.B. die Projekte „Integration durch Umweltbildung“ oder „Natur, Mensch, unsere Zukunft“ in Hamburg. [Hier möglichst auch eigene Erfahrungen ergänzen]

Wie stellen Sie den Erfolg Ihrer Projekte fest?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Der Erfolg wird durch Reflexion im Kollegium innerhalb des Trägers festgestellt.

Der Erfolg wird in persönlichen Gesprächen mit der Zielgruppe festgestellt.

Der Erfolg wird durch Beobachtung oder Befragung der Zielgruppe festgestellt.

Beschreibung (Erfolgsindikatoren) Hier können Sie Ihre Erfolgsindikatoren beschreiben.
(max. 500 Zeichen)

Erfolgsindikatoren sind:

- wenn die Kinder sich an den besuchten Lernorten offensichtlich wohl fühlen und sichtbares Interesse/ Faszination an Tieren und Pflanzen zeigen,
- wenn Berührungspunkte mit der natürlichen Umgebung (Pflanzen, Tiere, Erde) abgebaut werden,
- wenn die Kooperation in Teams gut funktioniert, Konflikte konstruktiv und selbständig gelöst werden,
- wenn die Kinder den Wunsch äußern, häufiger Zeit in der Natur verbringen zu wollen.

Wie motivieren Sie Ihre Zielgruppe zur Teilnahme an Ihren Projekten? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Die Teilnehmenden erhalten Erinnerungen für die Termine (auch durch Eltern).

Die Teilnehmenden können direkt über die konkrete Gestaltung des Projekts mitentscheiden.

Die Teilnehmenden erhalten zusätzliche Anreize für die Teilnahme.

Die Teilnehmenden werden darin unterstützt, das Projekt genau zu verstehen.

Wie schließen Sie mit Ihren Projekten an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen an? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Das Projekt greift Aktivitäten aus dem Alltag der Teilnehmenden auf (z. B. Mahlzeit vorbereiten, Hausaufgaben machen).

Das Projekt findet an Orten statt, an denen die Teilnehmenden sich auch in ihrem Alltag aufhalten (z. B. Park nahe Einkaufszentrum).

Das Projekt beinhaltet gemeinsame Aktivitäten für Teilnehmende aus benachteiligten und nicht benachteiligten Lebenslagen (z. B. unterschiedlicher Bildungshintergrund).

Das Projekt beinhaltet Freiräume, in denen die Teilnehmenden selbst über die Gestaltung einer Aktivität bestimmen können (z. B. Rezept für gemeinsames Kochen).

Das Projekt greift Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden auf (z. B. Hobbies, Bildungsrückstände).

Das Projekt greift vorhandene Stärken der Teilnehmenden auf (z. B. Persönlichkeit, Fähigkeiten).

2. Ablaufplan

Bitte beschreiben Sie ausführlich den Ablauf Ihres Projekts. Gehen Sie bei den jeweiligen Programmpunkten auf Ziele, Inhalte, Methoden und ggf. benötigte Materialien ein. Welche Voraussetzung sollte das pädagogische Personal zur qualitativen Umsetzung des Projekts erfüllen? Gibt es weitere praktische Hinweise/Tipps, die zur eigenständigen Durchführung des Projekts hilfreich sind?

AUF!leben – Förderkategorie IMPULS

In dieser Kategorie werden einmalige, eintägige Projekte (mind. 6 Zeitstunden, zzgl. Vor- und Nachbereitung) gefördert. Die Projekte stärken Lernfreude, Motivation und das soziale Miteinander. Auch der Gedanke, sich nach langer Trennung wieder als Gemeinschaft zu begreifen, soll dabei eine tragende Rolle spielen. Die Antragstellenden erläutern in einem Kurzkonzent den Inhalt ihres Projektes.

Um ein Projekt durchführen zu können, sollte eine Mindestzahl von 7 Kindern oder Jugendlichen teilnehmen. Pro teilnehmende Person wird ein Festbetrag von 40 Euro gefördert.

Der Träger kann das Angebot durchführen, indem er die Projektteilnehmenden selbst gewinnt, oder er kann sein Projekt für andere Träger durchführen (Schulen, Kitas und sonstige Einrichtungen), die dann auch die Projektteilnehmenden gewinnen. Idealerweise bestehen bereits Kooperationsbeziehungen zu den anderen Trägern, bei denen die Projekte durchgeführt werden.

Ablaufplan „Naturerleben vor der Haustür“

Ganztägiges Angebot (6 Std.) z.B. 8-14 Uhr an einem naturnahen Lernort in unmittelbarer Schulumgebung (z.B. Wald, Park) oder als Ausflug zu einem Umweltzentrum, Bauernhof o.ä.

Zielgruppe: Kinder im Vorschul- und Grundschulalter (5-10 Jahre)

Wichtige Vorüberlegungen zum Lernort:

Die Auswahl des Lernortes sollte nach den Kriterien erfolgen: Ist er gut zu Fuß oder mit ÖPNV zu erreichen (max. 20-30 Minuten Wegzeit)? Ist er auch für Kinder als Treffpunkt in ihrer Freizeit attraktiv oder kann er gut mit der Familie besucht werden? Ist für die Nutzung des Geländes evtl. eine Genehmigung erforderlich (Wald, Schutzgebiet...)? Ist ein WC in der Nähe für den Projekttag nutzbar oder soll die „Naturtoilette“ genutzt werden (dann an Klappspaten und Toilettenpapier denken)? Alle diese Fragen sollten durch eine Vorexkursion geklärt werden.

Praktische Tipps:

Die Kinder sollten ihre Tagesverpflegung (Getränke und Mittagsimbiss) und ein kleines Sitzkissen in einem Rucksack selbst mitbringen. Vorab sollte mit den Eltern besprochen werden, welche Art der Verpflegung sinnvoll ist. Alternativ bringen die Betreuungspersonen eine Verpflegung für alle mit, die Kinder haben nur ein eigenes Getränk dabei.

Die Kleidung der Kinder muss der Jahreszeit und dem aktuellen Wetter entsprechend angepasst sein. Auch dieser Punkt sollte mit den Eltern vorab besprochen werden. Zu empfehlen ist ein Eltern-Brief mit allen wichtigen Informationen ca. 1 Woche vor dem Termin.

Überlegungen zum Betreuungsschlüssel:

Um mit einer Gruppe 6 Stunden in einer für die Kinder neuen (Natur-)Umgebung zu verbringen, ist ein Betreuungsschlüssel von 1:5 empfehlenswert, damit bei unvorhergesehenen Ereignissen (z.B. ein Kind verletzt sich) immer genügend Personen für die gesamte Gruppe da sind. Mindestens eine Begleitperson sollte über ausreichende umweltpädagogische Erfahrung verfügen, um für den ausgewählten Lernort die Methoden und Inhalte flexibel an die Bedürfnisse der Kinder und an die Jahreszeit und die Situation vor Ort anzupassen.

Beispiel Walderlebnistag mit einer Schulklasse / Kindergruppe

Die Zeitangaben sind als Orientierungsrahmen zu verstehen, die verschiedenen Bausteine sind Vorschläge und können flexibel angepasst werden (je nach Jahreszeit und Alter der Kinder).

Ziel (mit Zeitrahmen)	Inhalt / Methode	Material
Weg zum Lernort (20-30 Min.)	Gemeinsamer Fußweg bzw. Fahrt mit dem ÖPNV Länge des Weges vorher recherchieren; Regeln im Straßenverkehr mit den Kindern besprechen	Ggf. Fahrkarten

Regeln im Wald klären (5 Min.)	<u>Regeln</u> mit den Kindern besprechen: immer in Sicht- und Hörweite bleiben; achtsamer Umgang mit den Pflanzen und Tieren und untereinander; Signal vereinbaren, bei dem alle zusammen kommen	Ggf. Glocke oder Flöte
Einstimmen auf die Umgebung (15-20 Min)	<u>Wahrnehmungsübungen</u> (optionale Bausteine) <ul style="list-style-type: none"> • „Lauschkreis“: mit geschlossenen Augen die Geräusche wahrnehmen • „Barfußgang“: (im Sommer) barfuß mit geschlossenen Augen an einem Seil entlang gehen • „Baumerkundung“: mit geschlossen Augen einen Baum ertasten (zu zweit) 	Seil, Schlafbrillen
Lagerplatz bestimmen und gestalten (30-45 Min)	„ <u>Waldsofa</u> “ als Treffpunkt aus Ästen und Zweigen bauen Die Kinder sammeln geeignetes Material, sprechen sich ab, wie es aufgeschichtet werden soll, helfen sich gegenseitig, um einen gemütlichen Treffpunkt für alle zu bauen.	Vorhandene Äste und Zweige
Erkunden der Umgebung (30-40 Min)	<u>Forscheraufträge in Zweierteams</u> (optionale Bausteine): <ul style="list-style-type: none"> • Blätter oder Früchte von verschiedenen Baumarten suchen • „Schätze“ des Waldes finden (z.B. als Gegensatzpaare: etwas weiches / hartes, etwas spitzes / rundes, etwas schwarzes / weißes) • Baumsteckbriefe erstellen • Bodentiere oder Tierspuren suchen 	Lupen gläser, Bestimmungshilfen, Kopien für Steckbriefe, Stifte, Wachskreide für Rindenbilder
Austausch im Plenum (10 Min)	gesammelte Fundstücke am Lagerplatz gemeinsam anschauen und sich darüber austauschen	weißes Tuch
Gruppenaktion (10-15 Min)	Aufbau eines Baumes spielerisch darstellen als „Baumtheater“ mit der ganzen Gruppe	
Bewegungsspiele (10-15 Min)	z.B. verschiedene Laufspiele (optionale Bausteine): <ul style="list-style-type: none"> • „Bäumchen wechsel dich“ (auch zum Kennenlernen verschiedener Baumarten geeignet) • „Fuchs und Raben“ (mit falschen und richtigen Aussagen zum Lebensraum Wald) 	Je nach Aktion: z.B. Kreide zum Markieren von Bäumen, Seil

	<ul style="list-style-type: none"> • „Waldschrat“ oder andere Tick-Spiele 	
Zeit für freies Spiel (20-30 Min)	Selbstvertrauen der Kinder stärken Erinnerung an die Regeln; ggf. „Forschermaterialien“ für interessierte Kinder bereithalten	
Kreative Bausteine (45-60 Min)	<u>Gestalten mit Naturmaterialien</u> (optionale Bausteine) <ul style="list-style-type: none"> • Vogelnester aus Naturmaterialien nachbauen • einem Baum ein Gesicht geben (aus Ton) • ein Mandala aus Herbstlaub legen • Holzamulette oder Traumfänger herstellen 	Je nach Aktion: z.B. Ton, Schleifpapier, Schnur
Gemeinsame Pausen (30-45 Min)	<u>Gemeinsames Picknick am Lagerplatz</u> mind. 30 Min. Mittagspause, weitere Pausen nach Bedarf; alle achten darauf, dass kein Müll im Wald bleibt	Evtl. Tüte für Abfälle bereithalten
Abschied vom Wald (5 Min)	Abschiedskreis: alle stehen mit geschlossenen Augen zusammen, jedes Kind kann sich in Gedanken vom Wald verabschieden oder Abschiedsgang: jedes Kind geht allein und still eine kurze Wegstrecke bis zur wartenden Begleitperson	
Rückweg zur Schule (20-30 Min)	Gemeinsamer Fußweg bzw. Fahrt mit dem ÖPNV	

Beispiel für einen Projekttag auf einer (Streuobst)Wiese mit einer Schulklasse / Kindergruppe

Die Zeitangaben sind als Orientierungsrahmen zu verstehen, die verschiedenen Bausteine sind Vorschläge und können flexibel angepasst werden (je nach Jahreszeit und Alter der Kinder).

Ziel (mit Zeitrahmen)	Inhalt / Methode	Material
Weg zum Lernort (20-30 Min)	Gemeinsamer Fußweg bzw. Fahrt mit dem ÖPNV Länge des Weges vorher recherchieren; Regeln im Straßenverkehr mit den Kindern besprechen	Ggf. Fahrkarten
Regeln vor Ort klären (5 Min)	<u>Regeln</u> mit den Kindern besprechen: immer in Sicht- und Hörweite bleiben; achtsamer Umgang mit den Pflanzen und Tieren und untereinander; Signal vereinbaren, bei dem alle zusammen kommen	Ggf. Glocke oder Flöte
Einstimmen auf die Umgebung (15-20 Min)	<u>Wahrnehmungsübungen</u> (optionale Bausteine): <ul style="list-style-type: none"> • „Barfußgang“ durch das hohe Gras der Wiese • „Verstecken und Entdecken“ um genaues Hinschauen zu üben • „Perspektivwechsel“: im Gras liegend die Wiese aus der Käferperspektive wahrnehmen • „Lauschkreis“: mit geschlossenen Augen die Geräusche wahrnehmen • in Fühlbeuteln „Wiesen-Dinge“ ertasten 	Seil, Gegenstände zum Verstecken, Fühl-Beutel
Lagerplatz bestimmen und gestalten (10-15 Min)	Geeigneten Platz für die Pausen aussuchen und als „ <u>Wiesen-Sitzkreis</u> “ gestalten; je nach Jahreszeit und Wetter ist hier z.B. ein sonniger oder schattiger Platz zu bevorzugen; evtl. können auch vorhandene Sitzgelegenheiten mit Tischen und Bänken genutzt werden.	
Erkunden der Umgebung (45-60 Min)	<u>Forscheraufträge in Zweierteams</u> (optionale Bausteine): <ul style="list-style-type: none"> • Farben des Sommers sammeln (z.B. verschiedene Grüntöne oder 3 verschiedene Farben) • verschiedene Gräser sammeln • verschiedene Insekten / Wiesenbewohner suchen 	Lupen gläser, Bestimmungshilfen, Kopien u. Stifte für die Steckbriefe

	<ul style="list-style-type: none"> • Insektensteckbrief anfertigen 	
Austausch im Plenum (10 Min)	gesammelte Fundstücke am Lagerplatz gemeinsam anschauen sich darüber austauschen	weißes Tuch
(Bewegungs-)Spiele (20-30 Min)	<p>z.B. (optionale Bausteine):</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Bauer, wie hoch ist das Gras?“ (wie das Spiel „Fischer, wie tief ist das Wasser?“ hier mit Bewegungen von Wiesenbewohnern) • „Raben und Füchse“ (mit falschen und richtigen Aussagen zum Lebensraum Wiese) • „Fledermaus und Motte“ • „Ameisen-Duftspiel“ (Kinder müssen „ihren“ Ameisenbau am Duft erkennen) • „Achtung, der Greifvogel kommt“ • „Baumpantomime“ (knorrige alte Obstbäume darstellen und erraten) 	Je nach Aktion, z.B. Schlafbrillen, Duftgläser
Zeit für freies Spiel (20-30 Min)	<p>Selbstvertrauen der Kinder stärken</p> <p>Erinnerung an die Regeln; ggf. „Forschermaterialien“ für interessierte Kinder bereithalten</p>	
Kreative Bausteine (45-60 Min)	<p>Gestalten mit Naturmaterialien (optionale Bausteine):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fantasie-Insekten aus Naturmaterialien basteln, diese in 2 Gruppen verstecken und anschließend gegenseitig suchen • Vogelnester aus Naturmaterialien nachbauen • Wiesen-Postkarten gestalten 	Ton, DIN A6 Karten mit Klebestreifen,
Praktische Aktion (60-90 Min)	<p>z.B. (optionale Bausteine):</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Insektennisthilfen aus Pflanzenstängeln bauen (vorher klären, welches Material vor Ort vorhanden ist und genutzt werden kann) • Ohrwurm-Unterschlupf aus Tontöpfen und Stroh basteln • im Herbst Äpfel pflücken und Apfelsaft selbst pressen (wenn das entsprechende Material vor Ort verfügbar ist) 	Je nach Aktion: Gartenschere, Schnur, Tontöpfe, Becher zum Probieren und Flaschen zum Abfüllen des Saftes

Gemeinsame Pausen (30-45 Min)	<u>Gemeinsames Picknick am Lagerplatz</u> mind. 30 Min. Mittagspause, weitere Pausen nach Bedarf; alle achten darauf, dass kein Müll zurück bleibt	Evtl. Tüte für Abfälle bereithalten
Abschied von der Wiese (5 Min)	Abschiedskreis: alle stehen mit geschlossenen Augen zusammen, jedes Kind kann sich in Gedanken verabschieden oder Abschiedsgang: jedes Kind geht allein und still eine kurze Wegstrecke bis zur wartenden Begleitperson	
Rückweg zur Schule (20-30 Min)	Gemeinsamer Fußweg bzw. Fahrt mit dem ÖPNV	